

Sachdokumentation:

Signatur: DS 2826

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/2826](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/2826)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

# ABSTIMMUNG VOM 27. SEPTEMBER 2020

**NEIN zur Kündigungsinitiative**



## Darum braucht es ein NEIN

Die Kündigungsinitiative (Begrenzungsinitiative) verlangt das Ende der Personenfreizügigkeit. Diese gehört zu den bilateralen Verträgen I mit der EU, die nicht einzeln gekündigt werden können. Wird die Initiative angenommen, verliert das Exportland Schweiz per Ende April 2022 seine Teilnahme am europäischen Binnenmarkt. Ein Plan B ist nicht in Sicht.



**«Viel zu oft geht vergessen, dass wir uns inmitten von Europa befinden. Abschottung ist keine zielführende Aussenwirtschaftspolitik.»**

Roberto Schmidt  
Staatsrat des Kanton Wallis

## Das Ende des bilateralen Wegs gefährdet unseren Wohlstand

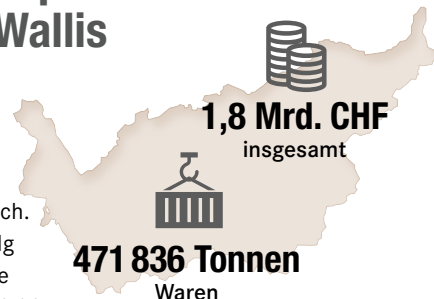
**Die bilateralen Abkommen sind ein wichtiger Grundpfeiler der Walliser Wirtschaft. Eine Annahme der Kündigungsinitiative hätte folglich schwerwiegende Auswirkungen für unseren Kanton.**

Die Bilateralen I sind für die Walliser Exportindustrie unverzichtbar. Jeden zweiten Franken verdienen wir im Ausland. Dank ihnen kann Lonza, einer der wichtigsten Arbeitgeber im Oberwallis, barrierefrei nach ganz Europa exportieren. Das stärkt die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens und schafft gleichzeitig Arbeitsplätze für Einheimische.



## Exporte Wallis

So viel exportiert der Kanton Wallis jährlich. Dieser Erfolg ist durch die Kündigungsinitiative gefährdet.

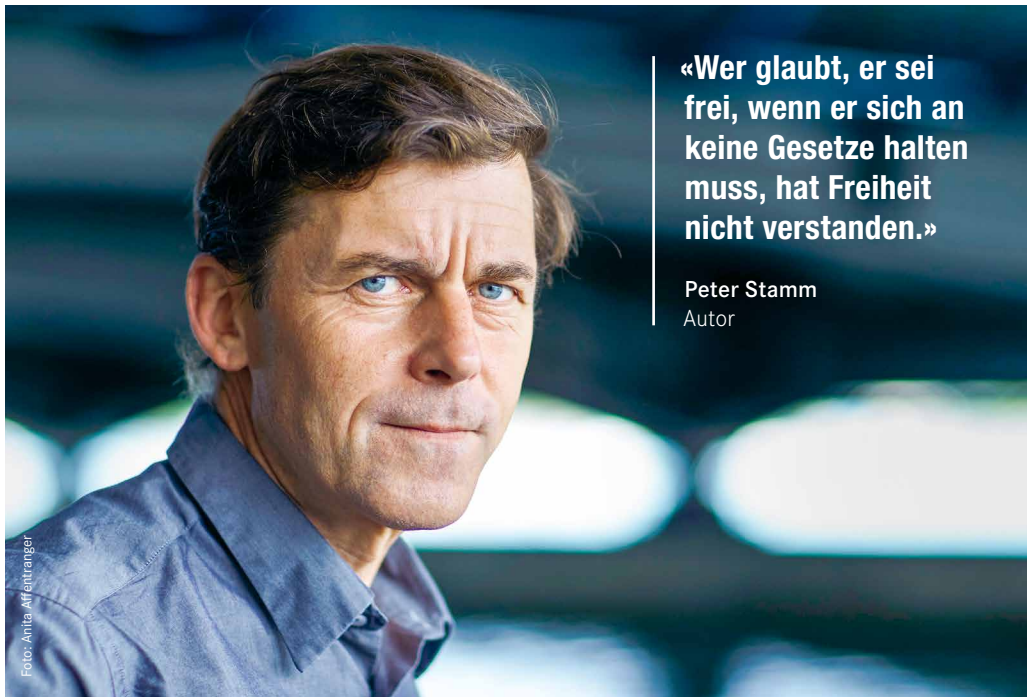


Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung, 2019

Auch der Tourismus und die KMU, die 95 Prozent der Walliser Unternehmen ausmachen, profitieren stark von den Bilateralen. Gerade jetzt, wo wir uns mitten in einer Wirtschaftskrise befinden, dürfen wir die Beziehung zur EU – unserer wichtigsten Handelspartnerin – nicht riskieren.

Unser Wohlstand beruht auf Offenheit und nicht auf Abschottung, deshalb braucht unser Kanton stabile Beziehungen zu unseren Nachbarn. Wir dürfen die für uns so wichtigen Verträge nicht aufs Spiel setzen. Denn es gibt keine gleichwertigen Alternativen zu den Bilateralen I. Deshalb braucht es ein deutliches NEIN zur Kündigungsinitiative.

# Die Personenfreizügigkeit ist wichtig für die Schweiz



«Wer glaubt, er sei frei, wenn er sich an keine Gesetze halten muss, hat Freiheit nicht verstanden.»

Peter Stamm  
Autor

Als junger Mann glaubte ich, Besitz nehme mir Freiheit, mache mich unbeweglich, deshalb lebte ich in möblierten Zimmern. Auch eine feste Beziehung, fürchtete ich, könnte mir meine Freiheit nehmen, Kinder sowieso.

Inzwischen habe ich gelernt, dass Freiheit eine Geisteshaltung ist, die nicht bedroht wird von der Verantwortung, die ich trage. Und die nicht eingeschränkt wird von den Gesetzen, an die ich mich halte. Wer Teil einer Gemeinschaft sein will, muss sich an ihre Regeln halten, das gilt in der Familie, das gilt im Staat

und das gilt auch in der Weltgemeinschaft. Meine Identität ist davon nicht bedroht.

Die Freiheit, nach der wir streben sollten, ist geistige Freiheit, Bewegungsfreiheit, die Freiheit als Studierende, Künstler und Wissenschaftlerinnen zusammenarbeiten zu können über Grenzen hinweg. Dass wir dort so gut geschützt sind wie zu Hause, verdanken wir internationalen Abkommen. Wer glaubt, er sei frei, wenn er sich an keine Regeln und Gesetze halten muss, hat Freiheit nicht verstanden.

## Kurz befragt



Dina Pomeranz  
Wirtschaftswissenschaftlerin und Assistenzprofessorin an der Universität Zürich

**Von welchen Vorteilen profitieren Schweizer Forschende dank des Forschungsabkommens mit der EU?** Die Teilnahme an den Förderprogrammen der EU finanziert viele wichtige Forschungsprojekte und macht die Schweiz für international führende WissenschaftlerInnen attraktiver.

**Wie spüren Sie diese Vorteile im Forschungsalltag?** Durch «Horizon 2020» wurde mir ein Forschungsbeitrag von gut einer Million Euro zugesprochen. Dies erlaubte es mir, mein Team substanziell auszubauen, verlieh meiner Forschung enormen Aufschwung und internationale Anerkennung.

**Welche Auswirkungen hätte ein Wegfall des Forschungsabkommens?** Wenn Schweizer Unis nicht mehr in der «Europa League der Forschung» mitspielen könnten, riskieren wir, Finanzierung, Reputation, Innovationskraft und Spitzenleute zu verlieren.

## Binnenmarkt bringt Mehrwert

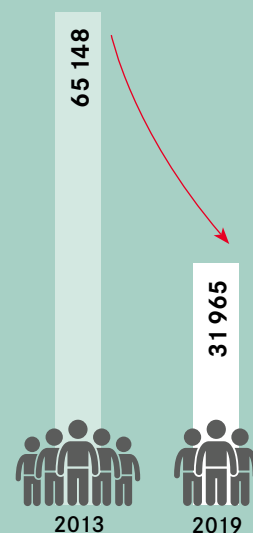
Das durchschnittliche jährliche Einkommen pro Kopf fällt dank dem Binnenmarkt um 2914 Euro höher aus.



Quelle: Mony / Ponattu (2019); Ökonomische Effekte des EU-Binnenmarkts in Europas Ländern und Regionen

## Zuwanderung weiterhin sehr tief

Die Nettozuwanderung der EU- und EFTA-Staatsangehörigen ist deutlich rückläufig und hat sich seit 2013 mehr als halbiert.



Quellen: BFS / SEM (2020)

# Die Bilateralen sind essenziell für Sonnenbräu

Schweizer KMU wie die Sonnenbräu AG in Rebstein (SG) profitieren deutlich von den Bilateralen. Die Kündigungsinitiative setzt diese Vorteile nun aufs Spiel.

Die internationale Vernetzung hat Grenzregionen wie das St. Galler Rheintal stark gemacht. Sie profitieren täglich vom regen Austausch mit ihren direkten Nachbarn. Gemäss Claudia Graf, deren Brauerei seit 1891 das beliebte Sonnenbräu produziert, haben die Bilateralen den exportorientierten Wirtschaftsraum Rheintal zu dem gemacht, was er heute ist.

Das gelte unter anderem für die Personenfreizügigkeit, die es ermögliche, überall in Europa zu leben, zu arbeiten und sich weiterzubilden. «Für die Ausbildung zum Braumeister ist dies ein entscheidender Vorteil, denn diese wird in der Schweiz nicht angeboten», erklärt Graf. Wer den Beruf erlernen will, muss zwingend ins benachbarte Ausland ausweichen.

Die Schweizer Brauereien leiden seit Jahren unter einem Fachkräftemangel, vor allem bei Brauern. Ohne Personenfreizügigkeit wäre die Stellenbesetzung noch deutlich schwieriger.

Die Bilateralen sind eine 18-jährige Erfolgsgeschichte. Gerade jetzt, wo die Wirtschaft unter den Folgen der Corona-Krise leidet, wäre es verantwortungslos, diese Vorteile



**NEIN** zur radikalen  
Kündigungsinitiative

«Nur mit den Bilateralen kann unsere Wirtschaft zu alter Stärke zurückkehren.»

Claudia Graf  
Geschäftsführerin der Sonnenbräu AG,  
Braumeisterin

zu kippen. Für Graf ist klar: «Die Kündigungsinitiative ist das Letzte, was Unternehmen wie die Sonnenbräu jetzt brauchen. Sie verdient ein klares Nein.»

## Kein Plan B in Sicht

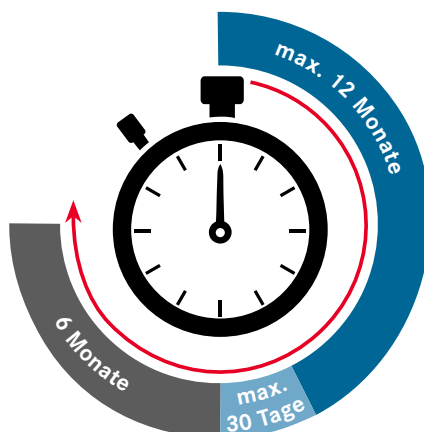
Nach einem Ja zur Kündigungsinitiative fallen spätestens Ende April 2022 die ganzen Bilateralen I weg. Diese Frist reicht niemals, um mit der EU – unserer wichtigsten Handelspartnerin – eine befriedigende neue Lösung auszuhandeln.

Ein Freihandelsabkommen kann die Bilateralen I nicht ersetzen. Ein solches regelt weder, dass Schweizer Produktstandards den europäischen gleichwertig sind, noch den grenzüberschreitenden Bahn-, Strassen- und Luftverkehr und garantiert auch keine Teilnahme an Forschungsprogrammen.

Fazit: Es gibt keine gute Alternative zu den Bilateralen I.

## Die Uhr tickt!

✗ 27. September 2020:  
Die Kündigungsinitiative wird angenommen.



✗ Ende April 2022:  
Die Schweiz steht ohne Bilaterale I da.

■ Die Kündigungsfrist der Bilateralen I läuft.

■ Der Bundesrat versucht auf dem Verhandlungsweg zu erreichen, dass das Abkommen mit der EU über die Personenfreizügigkeit ausser Kraft gesetzt wird.

■ Der Bundesrat kündigt das Abkommen über die Personenfreizügigkeit.



«Die guten Beziehungen zu unseren Nachbarstaaten bedeuten Sicherheit, Wohlstand und ein Plus an persönlicher Freiheit. Die Kündigungsinitiative setzt das alles aufs Spiel. Darum NEIN am 27. September!»

**Berno Stoffel**  
Präsident Walliser Bergbahnen



«Die Bilateralen I sind für die Schweizer Wirtschaft von grösster Bedeutung. Bestehende Brücken dürfen nicht abgebrochen werden. Darum sage ich am 27. September NEIN.»

**Gaby Fux-Brantschen**  
Grossrätin CVP Oberwallis



«Der bilaterale Weg entspricht den Bedürfnissen der Schweiz und wurde für sie massgeschneidert. Diese Vorteile müssen wir bewahren. Deshalb sage ich NEIN zur Kündigungsinitiative.»

**Philipp Matthias Bregy**  
Nationalrat CVP Oberwallis



«Mit Annahme der Kündigungsinitiative fallen spätestens per Ende April 2022 alle sieben Verträge der Bilateralen I weg. Das Ausmass der Folgen ist gravierend – für unsere Schweiz, für unsere Wirtschaft und schliesslich für uns alle.»

**Beat Rieder**  
Ständerat CVP Oberwallis



«Die Kündigungsinitiative würde grenzüberschreitende Projekte wie die Umsetzung der Smart Villages im Oberwallis in Zukunft massiv erschweren oder gar verunmöglichen.»

**Thomas Egger**  
Direktor SAB und alt Nationalrat CSPO



«Die Kündigungsinitiative hindert unsere Wirtschaft daran, wieder auf die Beine zu kommen. Ein solches Experiment ist gerade in der aktuellen Corona-Krise verantwortungslos. Darum sage ich NEIN am 27. September.»

**Markus Schmid**  
Präsident Walliser Hotelierverein



## Wer sagt NEIN

Bundesrat, Parlament und Kantone, FDP, CVP, SP, Grüne, Grünliberale, BDP, EVP, economiesuisse, Schweizerischer Arbeitgeberverband, Schweizerischer Gewerbeverband, Swissmem, Scienceindustries, SwissBanking, swissuniversities, ETH-Rat, Operation Libero, Travail.Suisse, Schweizerischer Gewerkschaftsbund (SGB), Unia, hotelleriesuisse, gastrosuisse, Interpharma, Seilbahnen Schweiz, Schweizerischer Versicherungsverband, Courage Civil u.v.m.

  
Jetzt brieflich  
abstimmen!

**NEIN** zur radikalen  
**Kündigungsinitiative**

[www.kündigung-nein.ch](http://www.kündigung-nein.ch)

Nationales Komitee  
«NEIN zur Kündigungsinitiative» /  
stark+vernetzt  
Postfach, 8032 Zürich